

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 28 (1923-1924)
Heft: 3

Artikel: Die Schweiz aus der Vogelschau : ein modernes Hilfsmittel für die Schule
Autor: Grützner, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wackern Schweizerfrauen geistig verbindet und der in trüber Zeit hinweist auf viel junge, tapfere Frauenkraft, die zum Aufbau einer bessern Zukunft berufen ist:

L. W.

Die Schweiz aus der Vogelschau.¹

Ein modernes Hilfsmittel für die Schule.

Im Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich, München und Leipzig, ist unlängst ein Buch erschienen, das verdient, in weitesten Kreisen bekannt zu werden und ganz besonders der schweizerischen Lehrerschaft nicht warm genug empfohlen werden kann.

„Die Schweiz aus der Vogelschau“ nennt sich das Werk, das von Dr. Otto Flückiger herausgegeben und eingeleitet wurde. Trotz seinen 258 Abbildungen ist es kein Bilderbuch im gewöhnlichen Sinn des Wortes, es will auch gar keines sein. Was es sein möchte, sagt der Herausgeber am Schlusse seiner trefflichen Einführung: Es möchten die Luftbilder einen neuen Weg öffnen zu den Schönheiten und zum Verständnis der Eigenart unserer Heimat. Und wer ist wohl neben Haus und Familie berufener dazu, in unserer Volke den Sinn und die Liebe zur Heimat zu wecken, als die, denen die Jugend anvertraut ist, Lehrer und Lehrerinnen unseres Volkes!

Wer von uns hätte nicht schon gehört von der Dreiteilung unseres Landes in Jura, Mittelland und Alpen, und wer wüsste nichts von Alpenfaltung und Erosion — und doch — das, was der Herausgeber uns in seiner Einleitung bietet, ist mehr als eine blosse Repetition alter Theorien, es ist Landeskunde in des Wortes schönster Bedeutung, ein Geographieunterricht, der zu Herzen spricht. Von hoher, luftiger Warte aus überschauen wir unter kundiger Führung unser liebes Schweizerland.

Vorgängig den neuzeitlichen Fliegeraufnahmen sind dem Buche ein paar Kartenausschnitte beigegeben, die uns zeigen, wie der Mensch vor mehr als 300 Jahren die Landschaft aus der Vogelschau dargestellt hat. Dann folgen noch vier Bilder aus den ersten Dezennien des letzten Jahrhunderts, die entsprechend der weiter vorgeschrittenen Technik den heutigen Fliegeraufnahmen schon um vieles näher stehen.

Und nun zu den Bildern selbst! Jenem Teil des vortrefflichen Werkes, der dank seiner Mannigfaltigkeit den Hauptwert des Buches ausmacht. Nach typischen Landschaftskomplexen geordnet, beginnen wir im äussersten Süden unserer Heimat, im Tessin, den Flug, der uns allein schon in diesen wenigen Bildern eine Reihe interessanter Dinge zeigt. Wie die Worte eines trefflichen Lehrers, den wir im Flugzeug neben uns haben, gehen neben den Bildern die Bildertexte einher, die uns in kurzen Worten erklären, was geographisch und geologisch daran wertvoll ist. Denn *Schauen* lernen sollen wir, lernen die Augen zu öffnen und zu verstehen, was die Natur in ihren grandiosen und in ihren kleinsten Formen zu uns spricht. Aber wir sind im Flugzeug, und im Fluge nur müssen wir auch das Weitere streifen.

¹ „Die Schweiz aus der Vogelschau“, herausgegeben und eingeleitet von Dr. Otto Flückiger. Mit 258 Abbildungen, davon 243 Fliegeraufnahmen von Fliegeroberleutnant W. Mittelholzer. 1924. Eugen Rentsch, Verlag, Erlenbach-Zürich, München und Leipzig. 172 Seiten. Preis Fr. 22.

Das Engadin, Davos und das Prättigau, Arosa und das Hinterrheintal bieten eine Fülle von wunderschönen Bildern — aus mehreren tausend Metern Höhe überschauen wir die „Gipfflur“ der Bündner- und Tiroleralpen. Dann geht's rheintalaus ins Säntisgebiet und Appenzell. Auch davon einige typische Aufnahmen, aber der Platz mangelt uns, um all das viele Interessante aufzuzählen und aus der grossen, reichen Sammlung wollen wir nur einige wenige Bilder besonders erwähnen. Ein Schulbeispiel für Ruinenbildung im Gebirge, die Churfürsten; Bänderung der Nagelfluh am Rigi und im Mittelland, neben vielen andern besonders zwei Bilder, die uns zwar nicht als ein Werk der Natur erscheinen und doch als ebenfalls grosse Formen unsern Blick festhalten; die beiden Römerbauten Irgenhausen am Pfäffikersee und Vindonissa bei Brugg. Und weiter westwärts geht's, der Jura mit seinen Längs- und Quertälern wird überflogen, wir überschauen typische Siedlungsformen des mittelalterlichen Bausystems, und wieder geht es hinein in die Gebirgswelt unserer Alpen, der Besuch gilt den Riesen des Berner Oberlandes. Unser Blick ist nun geschult und mit Leichtigkeit erkennen wir charakteristische Karbildung und Rundhöckerlandschaften. Der Napf, das klassische Gebiet einer Molasse-Erosionslandschaft, La Chaux-de-Fonds in seiner typischen Schachbrettanlage werden überflogen, ein kurzer Besuch gilt auch dem Genfersee, und zum letztenmal geht's hinein mitten in Schnee und Eis der Walliser Alpen. Von hoch oben grüssen wir die Gräte und Spitzen unserer Bergriesen, überschauen noch einmal die grandiosen Formen einer Gletscherwelt und — schliessen das Buch im Bewusstsein, ein Werk geschaut zu haben, das, wie wenige, es verdient, beachtet zu werden.

Darum, Ihr Lehrerinnen des Schweizerlandes, seht Euch das Buch an und nehmt es auf in Eure Bibliothek! Bald ist Weihnachtszeit und nicht mehr fern ist der Schulanfang, denkt an dieses Werk, wenn Ihr einer lieben Kollegin eine Freude bereiten wollt.

Gertrud Grützner, Zürich.

Mitteilungen und Nachrichten.

Korrektur. Die neugewählte Präsidentin der Sektion Aargau, Frl. **Martha Niggli**, wohnt in **Aarburg** und nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, in Aarau.

Deutsche Lehrerinnen-Hilfe. Um Portospesen zu vermeiden, stellen wir für Gaben, die per Postkonto einbezahlt werden, keine Quittung aus, sondern sagen für die bis zum 1. Dezember eingegangenen **Fr. 2830** vielen Dank.

Für den Vorstand:

Die Kassierin: *A. Heman*, Basel, Lenzgasse 4.

Zur Amortisation ausgeloste Schuldscheine des Schweizerischen Lehrerinnenvereins per Ende 1923. Schuldscheine à Fr. 100: Nr. 92, 100, 101, 108, 114, 123, 126, 138, 142, 151, 156, 158, 163, 165, 166, 167, 168, 171, 172, 177, 178, 182, 184, 193, 200, 202, 203, 209, 211, 217, 221, 223, 225, 228, 230, 232, 237, 240, 244, 250, 264, 268, 271, 289, 292, 293, 301, 308, 311, 334, 340, 342.

Schuldscheine à Fr. 500: Nr. 10, 30, 66, 80, 107, 121.

Schuldscheine à Fr. 1000: Nr. 18, 20, 35, 63, 79, 81.

Inhaberinnen von hier genannten Schuldscheinen, deren Adresse seit Einbezahlung derselben geändert hat, mögen unter Angabe der Nummer des Schuldscheines auch ihre *neue Adresse* an die Kassierin melden.